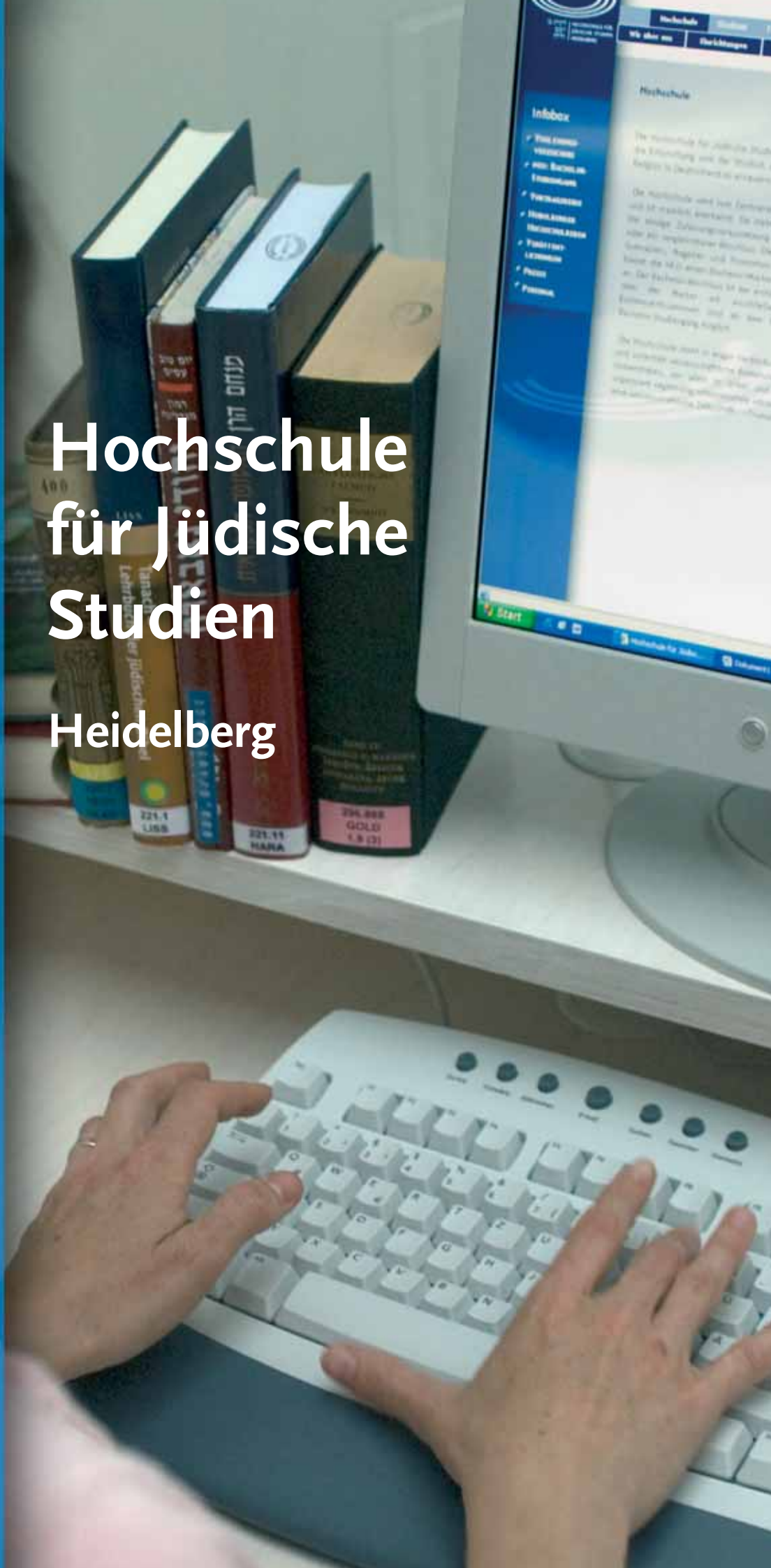


Die staatlich anerkannte Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg wird vom Zentralrat der Juden in Deutschland getragen und von ihm (aus Bundesmitteln) und der Kultusministerkonferenz finanziert. Nirgendwo sonst in Europa können Jüdische Studien in vergleichbarer Breite studiert werden.

# Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg



החנייה בו  
יומם  
ולילה | HOCHSCHULE FÜR  
JÜDISCHE STUDIEN  
HEIDELBERG





והגית בו  
יומם  
ולילה

HOCHSCHULE FÜR  
JÜDISCHE STUDIEN  
HEIDELBERG



*Prof. Dr. Alfred Bodenheimer*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auf den folgenden Seiten laden wir Sie zu einem Gang durch die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) ein, die ein einzigartiges Zentrum für Lehre und Forschung der Jüdischen Studien ist.

Seit 1979 studieren hier Juden und Nichtjuden, deren Zahl kontinuierlich wächst. Das breite, einmalige Fächerangebot umfasst: Bibel und jüdische Bibelauslegung; Talmud, Codices und rabbinische Literatur; Geschichte des jüdischen Volkes; Hebräische Sprachwissenschaft; Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte; Hebräische und jüdische Literatur; Jüdische Kunst; Praktische Religionslehre; Jüdische Religionspädagogik und -didaktik.

Unser Ziel ist es, mit unseren acht Lehrstühlen und ebenso vielen Assistenzstellen, die eine individuelle Förderung und persönliche Betreuung garantieren, das europäische Kompetenzzentrum für Jüdische Studien zu sein.

**Prof. Dr. Alfred Bodenheimer**

Leiter der Hochschule

Lehre und Forschung werden an der HfJS von den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mitgetragen und mitbestimmt.



V.l.n.r.: Dr. Annette Böckler, Bibel und jüdische Bibelauslegung  
Frederek Musall M.A., Ignatz-Bubis-Lehrstuhl  
Caspar Battegay M.A., Hebräische und jüdische Literatur  
Jihan Radjai M.A., Jüdische Kunst

## Die Studiengänge im Überblick

### Aktuelle Studiengänge

#### **Magister:**

8 Semester (auslaufend)

#### **Staatsexamen:**

10 Semester, für das Lehramt an Gymnasien im Fach *Jüdische Religion*

#### **Bachelor of Arts (B.A.):**

6 Semester, berufsbezogen, mehrwöchiges Praktikum (ab Wintersemester 2007/08)

#### **Promotion:**

Dr. phil.

### Studiengänge in Vorbereitung

#### **Rabbinerausbildung:**

für alle Denominationen, Bachelor und Master, 2 Jahre an einer rabbinischen Kooperationsinstitution im Ausland, Abschluss mit Smicha (rabbinischer Ordination) und M.A.

#### **Master of Arts (M.A.):**

4 Semester, konsekutiv und nichtkonsekutiv, Joint-Degree-Programme

#### **Habilitation:**

in Vorbereitung

Die Doppelseinschreibung an der HfJS und der Universität Heidelberg ermöglicht interessante Fächerkombinationen. Kooperationen mit anderen Universitäten im In- und Ausland sind in Vorbereitung.

# Die Vielfalt jüdischen Wissens erleben

## Unser Fächerangebot

### **Bibel und jüdische Bibelauslegung**

beschäftigt sich mit Text, Überlieferung, Rezeption und Deutung der Hebräischen Bibel. Biblische Schwerpunkte sind die Tora und die prophetische Literatur. Im Bereich Parshanut (Exegese) liegt das Schwergewicht auf den mittelalterlichen Bibelauslegern sowie auf dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

### **Talmud, Codices und rabbinische Literatur**

befasst sich epochenübergreifend mit dem rabbinischen, vor allem mit dem klassisch rabbinischen Judentum. Einen thematischen Schwerpunkt bildet das jüdische Recht in rechtshistorischer und rechtswissenschaftlicher Perspektive.

### **Geschichte des jüdischen Volkes**

Aus dem Zeitraum von 3000 Jahren stehen die mittelalterlich-europäische und die neuere Geschichte im Zentrum von Lehre und Forschung. Im Bereich der neuesten Geschichte sind der Holocaust, die jüdische Nachkriegsgeschichte und der moderne Staat Israel von besonderer Bedeutung.

### **Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte**

behandelt die Geschichte jüdischen Denkens von den Anfängen bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit den Denkmodellen von Persönlichkeiten wie Moses Maimonides, Moses Mendelssohn, Hermann Cohen, Martin Buber und Jacques Derrida.

### **Hebräische und jüdische Literatur**

vermittelt unter anderem Grundwissen über Gattungen, Stoffe, Motive, Autoren und Autorinnen, Rezeption und literarische Zentren. Vertiefende Textarbeit ermöglicht die Anwendung von Methoden der Analyse und Interpretation.

### **Hebräische Sprachwissenschaft**

befasst sich mit der Geschichte der hebräischen Sprache von den frühesten Texten des Altertums bis zur Erneuerung des Hebräischen als lebende Sprache im 19. und 20. Jahrhundert. Einbezogen werden die aramäischen Dialekte, die seit der Antike in engem Kontakt mit der hebräischen Sprache und Überlieferung standen. Die Studierenden lernen in einem Intensivsprachkurs biblisches, rabbinisches und modernes Hebräisch.

### **Jiddisch**

Es werden sowohl Sprach- als auch Literaturkurse angeboten. Einführungen in die Geschichte des Jiddisch werden durch Text- und Filmanalysen ergänzt.

### **Jüdische Kunst**

behandelt sämtliche Kunstgattungen von der Antike bis in die Gegenwart, darunter Architektur, kultisches Kunstgewerbe, Grabkunst, Malerei und Grafik.

### **Jüdische Religionspädagogik**


stellt traditionelle Formen jüdischen Lehrens und Lernens vor und diskutiert jüdische Bildungskonzepte seit dem 18. Jahrhundert. Besondere Beachtung findet die zeitgenössische Diskussion in den USA und Israel.

### **Religionsdidaktik**

vermittelt angehenden Religionslehrern und -lehrerinnen, ihr Wissen altersgerecht an Schüler und Schülerinnen weiterzureichen.

### **Praktische Religionslehre**

vermittelt Kenntnisse unter anderem in praktischer Halacha (Speisegesetze, Reinheitsgebote, Bestattungsriten etc.), Liturgie und Brauchtum.



Prof. Dr. Hanna Liss,  
Bibel und jüdische  
Bibelauslegung

## Hochschule im Dialog

Neben der akademischen Forschung gestalten wir unsere Gesellschaft mit. Dazu tragen neben der Lehre auch unser Jugendprojekt Likrat, unsere Publikationen und Vortragsreihen bei.

Als Teil eines dynamischen Gemeinwesens und als Katalysator der Verständigung sehen wir unsere Aufgabe nicht allein in der akademischen Forschung und Wissensvermittlung.

### Die Hochschule setzt Zeichen für die Verständigung der Religionen.

Unser Ziel ist es, die deutsche jüdische Gemeinschaft, die drittgrößte Europas, und damit unsere Gesellschaft insgesamt aktiv mitzugestalten.

Mit unserem Jugend-Dialogprojekt **Likrat** (hebr. für „in Begegnung“) leisten wir einen Beitrag zur Verständigung zwischen den Religionen und wirken antisemitischen Ressentiments entgegen. Das Projekt lebt von der Begegnung junger Juden und Nichtjuden.

In unserer Vortragsreihe **Heidelberger Hochschulreden** kommen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu Wort, wie zum Beispiel Marcel Reich-Ranicki, Israel Singer, Michael Naumann und Joschka Fischer.

## Chronik

1971

Landesrabbiner Prof. Dr. Nathan P. Levinson regt die Einrichtung einer Ausbildungsstätte für jüdische Religionslehrer, Kantoren und Rabbiner an

1978

Die Kultusministerkonferenz befürwortet die Gründung und Finanzierung durch Bund und Länder

1979

Gründung aufgrund eines Beschlusses des Direktoriums des Zentralrats der Juden. 16 Studierende

1981

Staatliche Anerkennung durch das Land Baden-Württemberg



Die Hochschule lebt von Begegnung und Meinungsaustausch.

Prof. Dr. Johannes Heil,  
Inhaber des Ignatz-Bubis-  
Lehrstuhls für Geschichte,  
Religion und Kultur des  
europäischen Judentums

Mit unserer wissenschaftlichen Zeitschrift **Trumah**, unserer Buchreihe **Schriften der Hochschule für Jüdische Studien** sowie unserem Hochschulmagazin **Mussaf** sprechen wir einen großen Kreis von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, Studierenden und Interessenten im In- und Ausland an.

Der 1989 gegründete Freundeskreis unterstützt unsere Arbeit ideell und finanziell. Der eingetragene Verein versteht sich als Mittler zwischen der Hochschule und interessierten

Kreisen des öffentlichen Lebens. In der Vergangenheit hat der Freundeskreis Lehraufträge finanziert, dringend benötigte Geräte und Literatur angeschafft.

In jedem Semester halten renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt öffentliche Vorträge.

Der elektronische **Newsletter** informiert regelmäßig über unser Hochschulleben.

1995

*Verleihung des Promotionsrechts*

2001

*Einführung des Staatsexamens für das Lehramt an Gymnasien.  
Einrichtung des Ignatz-Bubis-Lehrstuhls finanziert von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung*

2004

*25-jähriges Jubiläum, seit 1979:  
134 Magisterprüfungen, seit 1995:  
9 abgeschlossene Promotionen*

2006

*Einführung des Bachelor-Studiengangs im Wintersemester 2006/07.  
160 Studierende*



## Bibliothek

Der Bibliotheksbestand spiegelt unsere Fächervielfalt wider. Er umfasst etwa 50.000 Bände sowie ca. 500 Zeitschriften, Zeitungen und Jahrbücher.

Unsere Bibliothek ist eine beachtenswerte Sammlung auf dem Gebiet der Jüdischen Studien in Deutschland. Einige Monographien und Zeitschriften befinden sich nur hier.

Mancher bibliophile Schatz ist Schenkungen und dem Ankauf von Nachlässen zu verdanken, darunter ein venezianischer Talmuddruck von 1549/50, ein Bibelkommentar aus Mantua von 1558/59 und eine hebräische Grammatik mit Wörterbuch von Johannes Buxtorf aus dem Jahr 1735.

Die Bibliothek steht als Präsenzbibliothek allen Interessenten offen. Immatrikulierte Studierende können Bücher ausleihen. Sie ist mit ihren 18 Leseplätzen, einem Fotokopierer, einem Readerprinter für Mikrofilme und Mikrofiches sowie sieben PC-Arbeitsplätzen modern ausgestattet. Die Bibliothek ist an den nationalen und internationalen Leihverkehr angeschlossen und hält mehrere fachspezifische Enzyklopädien und Datenbanken als CD-ROM bereit.

## Diathek

Die stetig wachsende Sammlung verfügt zurzeit über 37.000 Diapositive zu allen Bereichen der jüdischen Kunst und Kultur mit Schwerpunkten auf der Synagogenarchitektur, der mittelalterlichen Buchmalerei, dem Kunstgewerbe und der modernen Malerei und Grafik. Eine Datenbank ermöglicht, Abbildungen thematisch, monographisch oder chronologisch zu recherchieren. Sie steht allen immatrikulierten Studierenden und Lehrenden der Hochschule für Jüdische Studien zur Verfügung.



Die Hochschule trägt Mitverantwortung für die Gestaltung der jüdischen Gemeinschaft und unserer Gesellschaft insgesamt.

*Prof. Dr. Annette Weber,  
Jüdische Kunst*

## Die Hochschule für Jüdische Studien – ein europäisches Kompetenzzentrum

Wir sind Ansprechpartner für Politik, Medien, Kirchen und Schulen. Mit acht Professuren und ebenso vielen Assistenzstellen sind wir das europäische Kompetenzzentrum für Jüdische Studien.

**Unsere Aufgabe: jüdische und nichtjüdische Menschen für die jüdischen Gemeinden und als gesellschaftliche Multiplikatoren auszubilden.**

Unsere Aufgabe ist es, junge jüdische und nicht-jüdische Menschen wissenschaftlich fundiert auszubilden, sie methodisch wie fachlich mit gesellschaftsrelevantem Handwerkszeug auszustatten

und sie sowohl in jüdischen Gemeinden als auch als Multiplikatoren in der Gesellschaft einzusetzen.

Unsere Forschungsaktivitäten und Kooperationen sind vielfältig und finden insbesondere mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hebrew University Jerusalem statt. Weitere Kooperationen und Joint-Degree-Programme mit Universitäten im In- und Ausland sind in Vorbereitung.

Unser Ziel ist die wissenschaftliche und bauliche Erweiterung des Kompetenzzentrums.



## Kompetenz braucht auch ein räumliches Zentrum: das geplante Ensemble und seine Symbolkraft

### Mehr Raum für Forschung und Lehre

Noch ist die Hochschule für Jüdische Studien eine Institution ohne räumliches Zentrum: Lehre, Forschung und Verwaltung sind auf vier verschiedene Standorte in der Heidelberger Altstadt verteilt. Doch schon in wenigen Jahren soll die Hochschule als Ganzes in angemessenen, hellen und modern gestalteten Räumlichkeiten untergebracht sein.

### Ein reizvolles und bereicherndes architektonisches Projekt.

Dieses Projekt, für das Entwürfe des Heidelberger Architektenbüros Hansjörg Maier & Partner vorliegen, ist in mehrfacher Hinsicht reizvoll. Die wichtigste Seite ist zweifellos die praktische: In einer vergleichsweise kleinen Institution wie der HfJS gehören Hör-

säle, Bibliothek, Mensa, Rektorat, Verwaltung und Dozentenzimmer unter ein Dach. Durch den Umbau soll die Nutzfläche der Hochschule von rund 1.000 auf knapp 3.000 m<sup>2</sup> erweitert werden. Einige Studierende, Gastdozenten und Gastdozentinnen werden in dem neuen Komplex Wohnmöglichkeiten vorfinden. Zusätzlich wird das Gebäude die Unterbringung des Zentralarchivs zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland ermöglichen.

### Erneuerung und Gedenken

Das Projekt hat auch eine ideelle Seite: An das heute größte, 1902 erbaute Teilgebäude der Hochschule wird nach über hundert Jahren ein neues angebaut. Die beiden Bauwerke symbolisieren, dass im Judentum Neues nie ohne Bezug auf das Alte gelehrt

Das Konzept sieht vor, dass Rektorat und Dozentenzimmer im Altbau und Hörsäle, Studentensekretariat, Verwaltung und Mensa im Neubau untergebracht werden. Die offenen Räume, die fließenden Raumfolgen von innen und außen und die Transparenz der großen Glasflächen setzen die Anforderungen an die publikumsintensive Nutzung des Neubaus architektonisch um.



werden kann. Für das Judentum in Deutschland bedeutet dies, dass es sich hier und heute erneuern muss – nicht ohne Gedenken an das Vergangene und Vernichtete, doch mit einem eigenen Gesicht.

#### Lebendige Formensprache

Das geplante Ensemble aus historischer Bausubstanz und modernem Anbau präsentiert die Hochschule für Jüdische Studien als Ort des kulturellen Erbes ebenso wie als weltoffene Institution des 21. Jahrhunderts. Der Neubau setzt sich gestalterisch und konstruktiv von der historischen Bebauung ab. Er ist konzipiert als einfaches Stahlbetonskelett mit transparenter, gläserner Vorhangsfassade. Sich nach außen öffnende Lüftungsflügel bringen Lebendigkeit in die schlichte, klare Formensprache. Natursteinverkleidungen am Sockel weisen auf die benachbarten historischen Sandsteinfassaden hin. Mit seiner gestaffelten zwei- bis dreigeschossigen Bauweise und der abgesenkten Eingangsebene nimmt sich der Neubau im Vergleich zur umliegenden Bebauung angenehm zurück.

#### Integration der Vergangenheit

Das alte Gebäude, ein als Bank errichtetes Anwesen, steht unter Denkmalschutz und soll behutsam saniert werden. Die innere Struktur bleibt erhalten, Raumaufteilungen werden nur geringfügig geändert. Neben dem Altbau befindet sich ein historischer, ebenfalls unter Denkmalschutz stehender Gewölbekeller. Dieser ist Teil des ehemaligen Turnierplatzes aus dem 17. Jahrhundert. Das historische Gewölbe wird in den Neubau integriert und geht auf diese Weise mit ihm eine Symbiose von Tradition und Moderne ein.

### Das geplante Ensemble steht für eine weltoffene Institution.

Bereits das Modell macht die gelungene Symbiose aus Alt und Neu deutlich.

Möge die Ausstrahlung der anspruchsvollen Architektur genauso groß sein wie die geistige der Hochschule für Jüdische Studien.

Hochschule für Jüdische Studien  
Friedrichstraße 9 · 69117 Heidelberg  
Fon: +49 (0) 62 21/4 38 51-0  
Fax: +49 (0) 62 21/4 38 51-29  
info@hfjs.uni-heidelberg.de  
www.hfjs.uni-heidelberg.de

